

Weltmeisterliche Waffe: Der Stribog-Pistolenkarabiner in 9 mm Luger von Grand Power gehört zur Garde der PCC mit rollenverzögertem Masseverschluss. Der Slowene Pavol Zencar Jr. gewann damit die erste IPSC PCC WM in der Open Division.



Grand Power Stribog RSR
„Deutsche Version“ in der Seitenansicht. Für den Segen des BKA musste der standardmäßige M-LOK-Vorderschaft einer geschlossenen Variante weichen. Für unseren Test montierten wir eines der brandneuen Holosun AEMS Leuchtpunktvisiere, das im Design perfekt zur Stribog passt.

dabei eine geringfügig überarbeitete Variante mit 13 Zoll (330 mm) langem Lauf, mit der Zencar Jr. sich mit einem denkbar knappen Vorsprung von lediglich 0,48% gegen den im Vorfeld als haushoher Favorit gehandelten US-Amerikaner Max Leograndis durchsetzen konnte. Interessanterweise vertraut auch Leograndis seit Anfang des vergangenen Jahres mit dem MAUL der US-Firma Mean Arms auf ein System mit verzögertem Masseverschluss. Dies, nachdem er den PCC-Sport in den USA über Jahre hinweg wie kaum ein anderer mit klassischen Rückstoßladern (Blowback-Systemen) auf AR15-Basis dominiert hatte. Allem Anschein nach vollzieht sich hier also gerade eine technologische Trendwende. Weg vom einfachen, aber kompromissbehafteten Masseverschluss hin zu aufwendigeren, dafür jedoch deutlich angenehmer zu schießenden Verzögerungssystemen wie beim MAUL oder dem ebenfalls mit einem verzögerten Rollenverschluss arbeitenden, schon etwas länger am Markt erhältlichen JP-5 Carbine von JP Enterprises oder dem kroatischen HS Produkt Kuna. Dazu gesellen sich weitere PCC mit verriegelten anstatt simplen Masseverschlussystemen wie das T73 Tactical Prometheus aus Italien. Das zu dieser Riege gehörende SIG Sauer MPX ist zumindest in Deutschland nicht erhältlich.

Slowakische Spitze

Doch zurück zu unserer Gottheit aus dem Hause Grand Power. Der Firmensitz in Slo-

venská Ľupča liegt im Westen der Slowakei, zwischen der polnischen Grenze und Bratislava. Rund 100 Mitarbeiter fertigen dort auf hochmodernen vier- und fünfachsigenden CNC-Bearbeitungszentren ein breites Produktspektrum für den behördlichen wie zivilen Markt, wobei vor allen Dingen der hohe Eigenfertigungsanteil beeindruckt. Vom Verschluss über das Gehäuse bis hin zu vielen Kleinteilen entstehen nahezu alle Komponenten im eigenen Werk. Zulieferteile bilden die Ausnahme. Die umfangreiche Produktpalette reicht hierbei von den Kurzwaffenlinien wie der K100 über Selbstladebüchsen nach AR-15-Bauart in den Modellreihen R15 und Freya bis hin zur umfangreichen Stribog-Baureihe. Monatlich verlassen rund 2.000 Waffen die Fertigung, von denen ein erheblicher Anteil für den Export bestimmt ist. Insbesondere die USA haben sich inzwischen zu einem wichtigen Absatzmarkt entwickelt. Dort konnte man selbst im behördlichen Sektor Aufmerksamkeit erlangen, als die Stribog AP9 A3S im Rahmen der Ausschreibung der US Army für das „Sub Compact Weapon (SCW)“-Programm antrat und sich letztlich lediglich der APC9K von Brügger & Thomet geschlagen geben musste. Für den Schießsport hierzulande kristallisiert sich aus der Vielzahl verfügbarer Stribog-Varianten vor allem das Modell RSR in der sogenannten „Deutschen Version“ als besonders relevant heraus. Diese Ausführung wurde bereits ab Werk gezielt auf den sportlichen Einsatz ausgelegt und zugleich konsequent an die Besonderheiten des deutschen Waffenrechts angepasst. Das brachte zwar gewisse optische und ergono-

Slowakischer Star!

Die Grand Power Stribog Selbstladebüchse in Pistolenkalibern ist bei uns noch weitgehend unbekannt. Doch vollkommen zu Unrecht. Denn sie bietet nicht nur einige interessante technische Details, sondern international wurden mit ihr schon sportliche Erfolge gefeiert. Gute Gründe also, um sich die slowakische „Pistol Caliber Carbine“ (PCC)-Plattform mal genauer anzuschauen.



Im dynamischen Praxistest wanderte die Stribog RSR durch mehrere Hände. Ihr ausgesprochen weiches, gut kontrollierbares Schussverhalten sorgte für Begeisterung. Über 400 Schuss wurden ohne Zwischenreinigung störungsfrei mit der Testwaffe abgegeben.

mische Zugeständnisse mit sich, wie etwa den Wegfall des ansonsten sehr ansprechenden M-LOK-Handschutzes, eröffnete im Gegenzug jedoch einen entscheidenden Vorteil. Nämlich die sportliche Zulassung durch das Bundeskriminalamt (BKA), sodass Sportschützen die Stribog RSR „Deutsche Version“ ohne weiteres erwerben können. Erfreulicherweise umfasst der Feststellungsbescheid dabei nicht nur sämtliche Kalibervarianten (9 mm Luger, 10 mm Auto und .45 ACP), sondern ebenso alle angebotenen Lauflängen von 24,5 cm, 33,5 cm und 41,8 cm sowie unterschiedliche Schulterstützen und Mündungsaufsätze. Damit ist der Weg frei für ein möglichst breites sportliches Anwendungsspektrum und eine weitgehende Anpassung an individuelle Vorlieben.

Stribog RSR im Detail

Von vorne beginnend, fällt unmittelbar der markante Kompensator mit seinen drei groß dimensionierten Prallflächen ins

Auge, der auf dem 10“ (254 mm) langen Lauf unserer Testwaffe thront. Die Montage erfolgt über ein standardmäßiges M15x1-Mündungsgewinde, wodurch sich je nach Sportordnung oder persönlicher Präferenz auch alternative Mündungsaufsätze oder ein schlichter Gewindegewinde verwenden lassen. Geht man weiter nach hinten, zeigt sich der von zahlreichen Selbstladebüchsen bekannte Aufbau mit oberer und unterer Gehäusehälfte (Upper und Lower Receiver), die Lauf und Verschlussgruppe respektive die Abzugseinheit aufnehmen. Beide Baugruppen sind lediglich durch zwei Gehäusebolzen miteinander verbunden. Für eine feldmäßige Zerlegung genügt es, den hinteren Bolzen seitlich herauszudrücken, woraufhin sich der Upper Receiver einfach nach oben aufklappen lässt. Soll zusätzlich die Verschlussgruppe entnommen werden, muss die Gehäuseabschlussplatte nach unten aus ihrer Arretierung gelöst werden. Diese fungiert gleichzeitig als



Für die Präzisionsüberprüfung wurde das Holosun-Vergrößerungsmodul HM6X hinter dem AEMS genutzt. Mit seinem Dioptrienausgleich, extrem klarem Glas und großzügigem Augenabstand bot es optimale Voraussetzungen, um auch auf 50 m reproduzierbare Schussgruppen schießen zu können. Bei Nichtgebrauch kann es einfach zur Seite weggeklappt werden.

Widerlager der Schließfeder. Hat man den Verschluss schließlich in der Hand, offenbart sich die eigentliche technische Besonderheit der Stribog RSR. Denn im Gegensatz zu vielen Selbstladebüchsen im Pistolenkaliber arbeitet sie nicht mit einem einfachen Masseverschluss, sondern mit einem verzögerten Masseverschluss in Form eines beweglich abgestützten Rollenverschlusses. Beim klassischen Masseverschluss wird der Rücklauf des Verschlusses ausschließlich durch den Reibungswiderstand zwischen Hülse und Patronenlager,

die Trägheit der Verschlussmasse, die Reibung zwischen Verschluss und Gehäuse sowie die Rückstellkräfte von Schließ- und Schlagfeder gebremst. Entsprechend müssen Verschlussmasse und Federkraft mit steigender Patronenleistung zunehmen. Ein Umstand, der sich sowohl negativ auf die Handhabung als auch auf das Rückstoßverhalten auswirkt. Beim verzögerten Masseverschluss hingegen unterstützen zusätzliche Kräfte, insbesondere Trägheitskräfte, die Verzögerung des Öffnungsvorgangs. Bei der Stribog RSR

wird dazu eine horizontal im Verschlusskopf gelagerte Rolle durch den Rückstoß nach innen gegen ein Gegenlager im Gehäuse gedrückt. Erst wenn diese Rolle aus ihrem Gegenlager herausgedrückt wird, gibt sie den Verschlusskopf frei, der nun gemeinsam mit dem Verschlussträger nach hinten laufen kann. Diese Verzögerung streckt den Rückstoßimpuls zeitlich, reduziert Kraftspitzen und sorgt für einen insgesamt ruhigeren, materialschonenden und präziseren Funktionsablauf. Ähnlich wie beim Multikalibergewehr FN SCAR des

Die technischen Daten des Holosun Magnifier HM6X	
Hersteller:	Holosun Technologies, Inc., City of Industry, Kalifornien, USA
Modell:	HM6X
Gehäusematerial:	7075-T6 Aluminium
Objektivdurchmesser:	28 mm
Abmessungen (gesamt, LxBxH):	110x47x64 mm
Gesamtgewicht:	330 Gramm
Vergrößerung:	6-fach
Augenabstand:	65 mm
Dioptr:	+/-4 Dioptrien
Sichtfeld:	37° (93,9 cm) bei 100 Yards (91,44 m)
Lieferumfang:	Gummilinsenschutz, Linsenreinigungstuch, Schnellspann-Halterung und Spacer, Werkzeug und Bedienungsanleitung
Preis:	499,90 Euro



Feldmäßig zerlegte Grand Power Stribog RSR. Obere und untere Gehäusehälfte sind mit zwei Bolzen verbunden. Zur Entnahme der Verschlussgruppe genügt es, den hinteren Bolzen herauszunehmen, die obere Gehäusehälfte aufzuklappen und die Gehäuseabschlussplatte abzunehmen.

belgischen Herstellers Fabrique Nationale Herstal sitzt der Ladehebel vorne im Systemgehäuse. Er bleibt während der Schussabgabe in seiner Position und lässt sich werkzeuglos auf die jeweils andere Seite umsetzen.

Überhaupt ist die Stribog RSR konsequent auf beidseitige Bedienbarkeit ausgelegt. Sämtliche relevanten Bedienelemente wie Sicherungshebel, Magazinauslöser und Verschlussfang sind beidseitig vorhanden, gut erreichbar und intuitiv zu bedienen. Besonders positiv fällt dabei der Sicherungshebel auf, der ergonomisch günstig an der vom AR-15 gewohnten Position oberhalb des freistehenden Pistolengriffs sitzt. Im Anschlag lässt er sich problemlos mit dem Daumen der Schuss hand bedienen. Zum Sichern genügt ein Zurückstreichen des Zeigefingers entlang der Gehäuse-seite des Griffstücks.

Als Abzug kommt ein konventioneller Druckpunkt abzug zum Einsatz, der bei unserem Testexemplar nach einem kurzen Vorzugsweg bei durchschnittlich 2.600

Gramm auslöst. Für eine Sportwaffe ist das kein Spitzenwert, jedoch verspricht der Zubehörmarkt unkomplizierte Abhilfe. So lässt sich etwa mit dem Competition Trigger Spring Kit von Eemann Tech der Abzug kostengünstig und spürbar kultivieren.

Wer treffen will, muss auch zielen können. Entsprechend ist die Oberseite des Uppers mit einer durchgehenden 200 mm langen Picatinny-Schiene zur Optikmontage ausgestattet. Darüber hinaus spendiert Grand Power der Stribog RSR gleich zwei mechanische Visierlösungen als Rückfallebene. Zum einen ist eine klappbare Kombination aus Ringkorn und Ringkime in die Montageschiene integriert. Zum anderen werden im abgeklappten Zustand zusätzlich ein feststehendes Korn und Kime sichtbar. Allerdings muss man diese Visierung klar als Notlösung einordnen, da weder Höhen- noch Seitenverstellung vorgesehen sind. Angesichts der Tatsache, dass die meisten Nutzer ohnehin eine optische Visierung einsetzen werden, dürfte diese

Einschränkung verschmerzbar sein.

Für den Munitionsnachschub sorgen proprietäre, aus transparentem Polymer gefertigte Magazine mit Kapazität für zehn Patronen, von denen sich zwei im Lieferumfang befinden. Abschließend noch ein Blick auf die Schulterstütze der Stribog RSR. Hier besteht grundsätzlich die Wahl zwischen einer dauerhaft blockierten Klappschulterstütze oder einer ausziehbaren Schulterstütze nach AR-15-Bauart. Unsere Testwaffe war mit letzterer ausgestattet. Zum Einsatz kommt dabei eine herkömmliche Buffertube, die über eine Adapterlösung mit der Gehäuseabschlussplatte verbunden ist und die Aufnahme handelsüblicher AR-15-Schulterstützen erlaubt.

Holosun AEMS & HM6X Magnifier

Oben ohne geht natürlich nicht und so gehört auf einen modernen Pistolenkarabiner wie dem Stribog RSR standesgemäß ein entsprechendes Leuchtpunktvisier. Dankenswerterweise stellte uns die Picotronic GmbH hierfür kurzfristig das neue Holosun AEMS inklusive passendem HM6X-Magnifier zu Testzwecken zur Verfügung. Gerade im IPSC-Bereich werden Vergrößerungsmodule an PCC-Waffen eher selten eingesetzt, da die Distanzen in der Regel überschaubar bleiben und maximale Geschwindigkeit gefragt ist. In unserem Fall erwies sich das HM6-Modul jedoch als ausgesprochen hilfreich, um die Schießleistung der Stribog RSR unter möglichst reproduzierbaren Bedingungen zu ermitteln. Beim Advanced Enclosed Micro Sight (AEMS) handelt es sich um ein geschlossenes Reflexvisier, wie die Modellbezeich-

nung bereits verrät.

Das Gehäuse wird aus hochfestem 7075-T6-Aluminium gefertigt, anschließend schwarz eloxiert und ist nach IPX8 zertifiziert, somit dauerhaft wasserdicht auch bei vollständigem Untertauchen. Zusätzlichen Schutz bieten abnehmbare, transparente Schutzabdeckungen, die sich nach unten wegklappen lassen und die mehrfach vergüteten Linsen vor Beschädigungen bewahren. Trotz seiner kompakten Außenabmessungen von lediglich 56x38x64 mm (LxBxH) bietet das AEMS ein vergleichsweise großzügig dimensioniertes Sichtfenster von 22x28 mm. Dieser Umstand macht sich in der Praxis deutlich bemerkbar. Das Visier verzeiht eine nicht ganz optimale Kopfposition, erleichtert die schnelle Aufnahme des Absehens und erlaubt es, dieses auch während der Schussabgabe gut im Blick zu behalten.

Je nach Ausführung steht entweder das von Holosun bekannte Multi-Absehen-System mit umschaltbarem 2-MOA-Punkt, 65-MOA-Kreis oder kombiniertem Kreis-Punkt-Absehen oder alternativ ein reines 2-MOA-Punkt-Absehen zur Verfügung.

Beide Varianten sind wahlweise in Rot oder Grün erhältlich. Gespeist wird das Absehen grundsätzlich von einer 3-Volt-CR2032-Lithiumknopfzelle. Darüber hinaus verfügt das AEMS über die bewährten Holosun-Technologien Shake Awake und Solar Fail-Safe. Während der „Shake Awake“-Bewegungssensor das Visier bei Bewegung automatisch aktiviert und bei Nichtgebrauch wieder abschaltet, um die Batterielaufzeit zu maximieren, erlaubt Solar-Fail-Safe sogar den Weiterbetrieb bei vollständig entladener Batterie. In diesem Fall übernimmt das im Gehäuse integrierte Solarpanel die Energieversorgung, wobei die Absehen-Helligkeit automatisch an die jeweiligen Lichtverhältnisse angepasst wird. Ausgeliefert wird das AEMS serienmäßig mit einer abnehmbaren Lower-1/3-Co-Witness-Montage, die eine sinnvolle Balance zwischen ergonomischer Kopfhaltung und Kompatibilität mit mechanischen Notvisieren bietet. Eine niedrige Montagevariante ist optional als Zubehör erhältlich und erlaubt eine noch tiefer liegende Visierlinie.

Auf dem Schießstand

Die praktische Erprobung wurde in zwei Teile aufgeteilt. Zum Auftakt musste die Stribog RSR auf 25 und 50 Meter zeigen, ob sie präzisionstechnisch tatsächlich das Zeug zum sportlichen Einsatz hat, bevor es anschließend in dynamischen Drills um Schussverhalten, Führigkeit und Handhabbarkeit ging. Für den Präzisionstest kam neben drei gängigen Fabrikalaborierungen von Magtech, Sellier & Bellot und GECO zusätzlich eine Handlaborierung zum Einsatz.

Die verwendeten Geschossgewichte lagen dabei zwischen 115 und 147 Grains. Geschossen wurde sitzend, die Waffe lag vorn auf einem Sandsack auf. Unterm Strich lieferten sämtliche getesteten Laborierungen durchweg ordentliche bis sehr gute Trefferbilder. Auf der 25-Meter-Distanz erzielte die Stribog RSR ihr bestes Ergebnis mit der GECO 124 Grains Vollmantel-Rundkopfpatrone. Die Fünf-Schuss-Gruppe maß hier beeindruckende 19 mm. Auf 50 Meter hingegen setzte sich die Magtech 115 Grains Vollmantel-Rundkopfpatrone mit einem Streuk-



An dem Griffstück aus Polymerkunststoff sind alle Bedienelemente beidseitig vorhanden.



Möchte man die Verschlussgruppe entnehmen, muss die Gehäuseabschlussplatte entfernt werden. Diese dient zum einen als Widerlager für die Verschlussfeder und zum anderen wird die Schulterstütze – in unserem Fall ein AR-15-Schuldschaft – daran befestigt.



Der Ladehebel sitzt im Vorderbereich auf der linken Systemgehäusesseite und läuft während des Schusses nicht mit. Bei Bedarf kann er auf die andere Seite umgesteckt werden.

Blick auf die vollständige und demontierte Verschlussgruppe. Oberhalb der durch die Auszieherkralle am Stoßboden gehaltenen Patrone ist die horizontal angeordnete Rolle des verzögerten Masseverschlusses zu erkennen.



Lieferumfang des Holosun Advanced Enclosed Micro Sight (AEMS). Praktischerweise ist gleich ein passender Schraubenschlüssel zum Anziehen der Sechskantmutter der Montage enthalten.

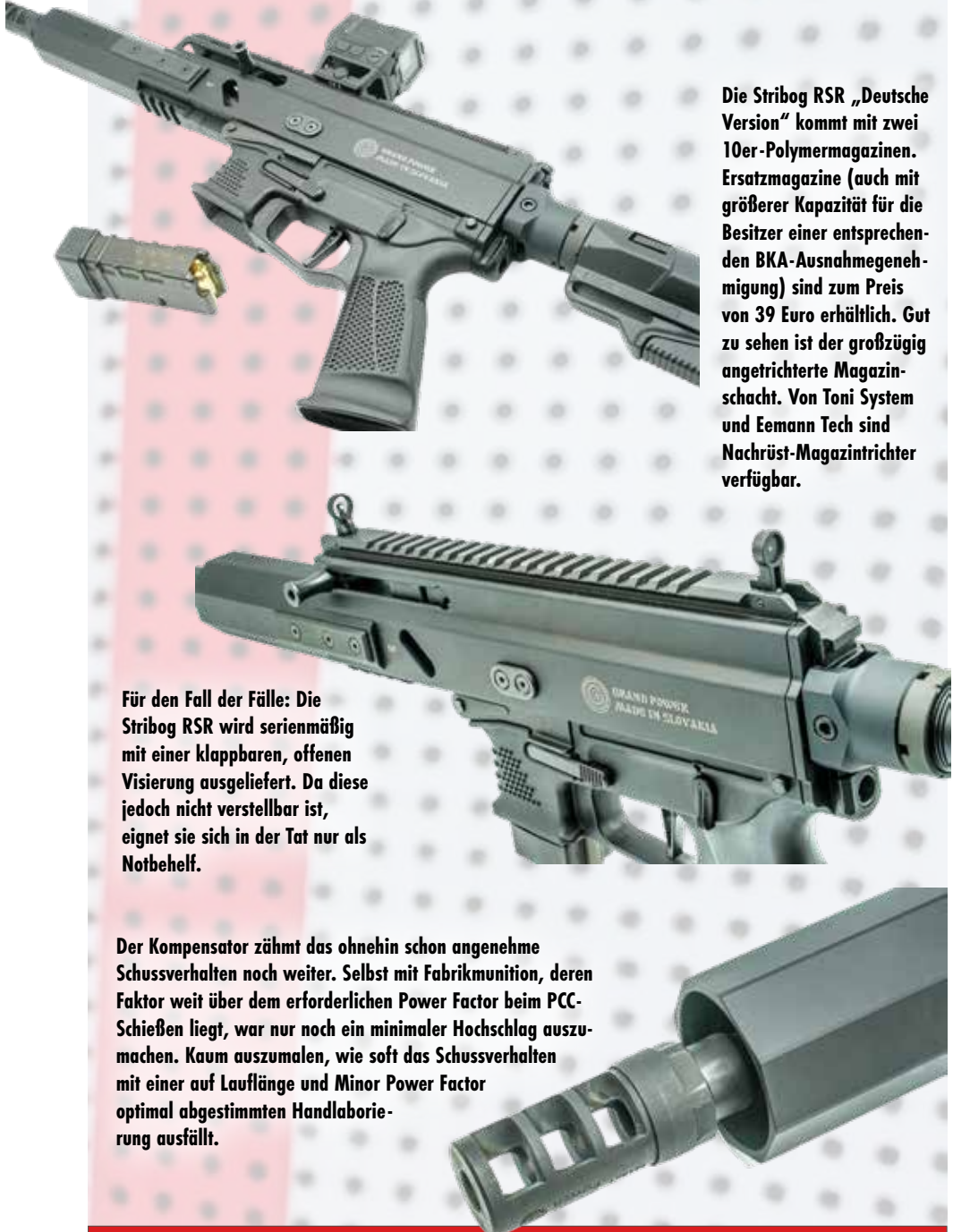
reis von lediglich 29 mm an die Spitze. Im Durchschnitt lag die Schussleistung aller getesteten Laborierungen bei 24 mm auf 25 Meter und bei 38 mm auf 50 Meter. Bereits während des Präzisionstests zeigte sich die Stribog RSR hinsichtlich ihres Rückstoß- und Schussverhaltens von ihrer besten Seite. Das Zusammenspiel aus beweglich abgestütztem Rollenverschluss und üppig dimensioniertem Kompensator sorgte dafür, dass im Schuss nahezu kei-

ne Mündungsauslenkung wahrnehmbar war. Die eigentliche Offenbarung folgte jedoch in den dynamischen Übungen. Bei typischen IPSC-Standard-Drills mit wechselnden Anschlägen, Entfernungen und Zielgrößen spielte die Stribog RSR ihre Stärken voll aus. Besonders deutlich wurde dies bei der Klassiker-Übung schlechthin, dem nach Bill Wilson benannten Bill Drill. Hier rann die Munition förmlich durch unsere Hände, so viel Spaß machte

es, mit der führigen Slowakin blitzsaubere Treffer in die A-Zone der IPSC-Scheiben zu stanzen. In seiner Urform verlangt der Bill Drill, aus dem Holster sechs Schüsse auf 7 Yards (rund 6,4 Meter) so schnell wie möglich in die A-Zone abzugeben. Für sehr gute Schützen gelten Zeiten unter zwei Sekunden als Benchmark. Nachdem zunächst mehrere Durchgänge auf Distanzen zwischen 7 und 10 Metern absolviert wurden – hier ließen sich durchweg mühelos Zeiten von unter 1,6 Sekunden realisieren – wuchs, angestachelt durch das extrem gutmütige Schussverhalten der Waffe, schnell der Ehrgeiz. Folgerichtig verlagerten wir den Drill auf 25 Meter, um auszuloten, was die Stribog RSR auch auf größere Entfernung leisten kann. Und auch hier wusste sie zu überzeugen. Die erzielten Zeiten bewegten sich konstant zwischen 2,25 und 2,50 Sekunden, bei sauberen Alpha-Treffern. Während der gesamten praktischen Erprobung wurden etwas mehr als 400 Schuss störungsfrei abgegeben.

caliber-Fazit

Die Stribog RSR in der „Deutschen Version“ überzeugte auf gesamter Linie als zuverlässiger, präziser und ausgesprochen gut kontrollierbarer Halbautomat. Angesichts eines Verkaufspreises von



Die Stribog RSR „Deutsche Version“ kommt mit zwei 10er-Polymermagazinen. Ersatzmagazine (auch mit größerer Kapazität für die Besitzer einer entsprechenden BKA-Ausnahmegenehmigung) sind zum Preis von 39 Euro erhältlich. Gut zu sehen ist der großzügig angetricherte Magazinschacht. Von Toni System und Eemann Tech sind Nachrüst-Magazinrichter verfügbar.

Für den Fall der Fälle: Die Stribog RSR wird serienmäßig mit einer klappbaren, offenen Visierung ausgeliefert. Da diese jedoch nicht verstellbar ist, eignet sie sich in der Tat nur als Notbehelf.

Der Kompensator zählt das ohnehin schon angenehme Schussverhalten noch weiter. Selbst mit Fabrikmunition, deren Faktor weit über dem erforderlichen Power Factor beim PCC-Schießen liegt, war nur noch ein minimaler Hochschlag auszumachen. Kaum auszumalen, wie soft das Schussverhalten mit einer auf Lauflänge und Minor Power Factor optimal abgestimmten Handlaborierung ausfällt.

Die technischen Daten des Holosun AEMS Reflexvisiers	
Hersteller:	Holosun Technologies, Inc., City of Industry, Kalifornien, USA
Modell:	Advanced Enclosed Micro Sight (AEMS)
Gehäusematerial:	7075-T6 Aluminium
Objektivdurchmesser (HxB):	22x28 mm
Abmessungen (gesamt, LxBxH):	56x39x43 mm*
Gesamtgewicht:	159 Gramm
Absehen:	2 MOA Dot/65 MOA Ring
Helligkeitsstufe:	12 Helligkeitsstufen (4 Nacht, 8 Tag)
Batterie:	CR2032 3V Lithium Knopfzelle
Montage:	Holosun-AEMS Footprint
Treffpunktkorrektur (1 Klick auf 100 m):	0,5 MOA
Lieferumfang:	Lower-1/3 Co-Witness-Halterung, Linsenreinigungstuch, T10-Torx-Schraubenschlüssel/Kombiwerkzeug, Schraubenschlüssel für die Montage, Ersatzbatteriefach, Batterien, Wabenfilter Killflash
Preis:	559,90 Euro
*Höhe ohne Montage	

Die technischen Daten der Grand Power Stribog RSR in 9 mm Luger	
System:	Selbstladebüchse mit beweglich abgestütztem Rollenverschluss
Kaliber:	9mm Luger (ebenfalls in den Kalibern 10 mm auto und .45 ACP erhältlich)
Lauf:	10"/ 254 mm langer Lauf mit 1-10"-Drall und M15x1 Mündungsgewinde; wahlweise aber auch mit 13"/ 335 mm oder 16"/ 418 mm Lauflänge lieferbar
Schaft:	Freistehender Pistolengriff, blockierte Klappschulterstütze oder ausziehbare AR-15-Schulterstütze, achtkantiger Leichtmetall Handschutz (geschlossen) mit einer 50 mm langen, untenliegenden Picatinny-Schiene
Magazin:	Polymer-Kastenmagazin mit Kapazität für 10 Patronen
Abzug:	Druckpunkt-Abzug, gemessenes Abzugs-gewicht 2.590 Gramm*
Sicherung:	Beidseitige Sicherung am Griffstück, wirkt auf den Abzug
Visierung:	Klappbare Ringkorn- und -korn (inklusive Notvisierung im abgeklappten Zustand), durchgehende Optikmontageschiene auf der Gehäuse-obenseite
Länge:	720 – 880 mmv
Gewicht:	2.850 Gramm
Extras:	Kunststoffkoffer, zwei Magazine, Bedienungsanleitung
Preis:	1.749 Euro**
*Mittel aus 5 Messungen mit der Lyman Trigger Gauge	
**Andere Lauflängen aufpreispflichtig (13" für 120 Euro; 16" für 180 Euro)	



Die Kombination aus Holosun AEMS Leuchtpunktvisier und HM6X Magnifier stellt eine flexible, praxistaugliche Lösung für moderne Selbstlader dar, mit der präzise Treffer bis zum mittleren Entfernungsbereich möglich sind.

1.749 Euro liefert die Waffe bereits ab Werk ein sehr stimmiges Gesamtpaket. „Out of the box“ bleiben, abgesehen vom Abzug, kaum nennenswerte Wünsche offen. In unseren Augen stellt sie damit eine ernstzunehmende Alternative zu den derzeit noch dominierenden AR-15-Derivaten im dynamischen Schießsport dar. Abschließend noch einmal vielen Dank an die Firma Waffen Hochfranken für die Zurverfügungstellung der Testwaffe. Siehe auch: www.grandpower.eu, www.waffenhandel-hochfranken.de und www.holosun.eu

Text: Marijan Loch
Fotos: Tanja und Marijan Loch

Lieferumfang des Holosun HM6X Vergrößerungsmoduls. Mit der mitgelieferten Spacer lässt es sich auf unterschiedliche Visierachsen anpassen. Abgeklappt wird es in Schussrichtung nach rechts. Die Montage erfolgt über eine Schnellspannvorrichtung.



Schussleistung Grand Power Striborg RSR in 9 mm Luger						
Laborierung – Menge	(grs.)	OAL (mm)		v ₃ (m/s)	Faktor Präzision (mm)	Bemerkungen zu den Laborierungen
		25 m	50 m			
115 Magtech FMJ RN	-	410	154	26	29	durchweg gute Schussleistung
124 Geco FMJ RN	-	361	146	19	37	Standardpatrone; auf 25 Meter top
124 S&B FMJ RN	-	366	148	24	39	günstige Standardpatrone
147 LOS FMJ RN 3,2 Hodgdon Titegroup	28,8	310	149	29	47	Bewährte IPSC Minor-Ladung.
Alle Geschoss- und Pulvergewichte in Grains (zum Umrechnen in Gramm bitte mit 0,0648 multiplizieren). Abkürzungen in caliber: FMJ = Full Metal Jacket = Vollmantel. OAL = Overall Length = Patronengesamtlänge. RN = Roundnose = Rundkopfgeschoss. Testaufbau: Die Geschosseschwindigkeit wurde mit einem Caldwell Ballistic Precision Chronograph gemessen. Die Präzisionsüberprüfung erfolgte mit je einer 5-Schuss-Gruppe von der Sandsackauflage auf der 25- respektive 50-Meter-Distanz unter Zuhilfenahme eines Holosun AEMS Leuchtpunktvisiers mit HM6X Magnifier. Die Schussbilder beziehen sich auf die am weitesten auseinanderliegenden Schusslochmittlen. Alle Handlaborierungen in S&B-Hülsen mit Magtech No. 1½ Small Pistol Zünder und Tapercrimp. Alle Ladeangaben ohne Gewähr. Jeder Wiederlader handelt nach dem Gesetz eigenverantwortlich.						